

# Reifeprüfung auf der großen Bühne

Künstlerischer Abschluss an Waldorfschule

-lik- **Everswinkel.** Überschwängliches Lob und stehende Ovationen ernteten die Schüler der 11. Klasse der Freien Waldorfschule für ihre Aufführung beim künstlerischen Abschied. Zusammen mit ihren Lehrern Alvydas Maksimovas und Petra Mühlenbrock hatten sieben Schülerinnen und ein Schüler zuvor zweieinhalb Wochen lang intensiv für ihre Aufführung geprobt. „Wir haben uns echt angestrengt“, betonte Mühlenbrock bei der Begrüßung am großen Abend des Auftritts. Es sei sogar während der Klassenfahrt nach Strahlsund fleißig geübt worden. Und dabei hätten die Schüler auch schon mal früher aufstehen müssen.

Bei den Proben zu der pantomimischen Darbietung seien den beiden betreuenden Lehrern sogar die Tränen gekommen, gestand Mühlenbrock. Der künstlerische Ab-

schluss ist – neben der Entlassfeier am nächsten Tag (siehe weiteren Bericht) – ein Teil der Abschiedsfeierlichkeiten an der Waldorfschule Everswinkel. Dabei führt die Klasse elf zum Abschied ihren Lehrern, Eltern und Freunden ein einstudiertes Programm auf.

„Die Schüler haben ihre staatlichen Prüfungen geschafft, jetzt kommt noch mal etwas ganz anderes. Jetzt kommt die persönliche Prüfung“, erklärte Mühlenbrock. Bei dem künstlerischen Abschluss treten die Schüler auch mal allein auf der großen Bühne auf. „Jeder musste sich überwinden und über seinen Schatten springen.“ Aber die Überwindung lohne sich, denn das ganze Leben sei ja eine Bühne bilanzierte die Projektbegleiterin.

Das Programm selbst war ein bunter Mix aus Schauspiel, Gesang, Trommeln, Pan-



Beim künstlerischen Abschluss glänzten die Elftklässler mit Schauspiel, Pantomime, Gesang, Tanz und mehr. Am Ende ihrer gelungenen Aufführung sangen sie „As time goes by“ aus Casablanca.

Foto: Kortmann

tomime, Tanz und Eurythmie. Dabei stellten die Projektleiter Maksimovas und Mühlenbrock den ersten Teil der Aufführung unter das Motto „Ich bin Mensch“ und brachten einzelne Aspekte des menschlichen Lebens wie Liebe, Wille, Tod oder Verzweiflung künstlerisch auf die Bühne. Besonders eindringlich war das Gedenklid „Tears in Hea-

ven“ von Eric Clapton für die verstorbene Mitschülerin Anna Henning, das die gesamte Klasse nur von einem Klavier begleitet aufführte.

Höhepunkt des ersten Programnteils war sicherlich die eindringliche pantomimische Darbietung. Die Schüler verzauberten mit dieser Vorstellung das tief beeindruckte Publikum und ernteten somit

schon zur Halbzeitpause begeisterten Applaus. Nach einer Pause folgte der zweite Teil des künstlerischen Abschlusses, der im Gegensatz zu dem ersten Teil nicht ernst, sondern viel fröhlicher gestaltet war. Schon mit dem Motto „Tanzt man da nicht seinen Namen?“ bewiesen die Lehrer und Schüler der Waldorfschule Humor und nahmen das

wohl bekannteste Vorurteil gegen Waldorfschulen selbstironisch auf's Korn. Neben einem rhythmischen Trommelstück, einer nachgespielten Szene aus dem Familiendrama „Egon und Emilie“ und Gesang wurde dann auch ein Eurythmiestück vorgetanzt und somit der Bogen zum Motto des zweiten Aufführungsteils geschlagen